



Einblick in eine andere Welt

Wenn sich am 28. April der Vorhang im Schlosstheater Moers hebt, dann erwartet die Zuschauer kein gewöhnliches Theaterstück. Vielmehr werden sie bei „Ich muss gucken, ob ich da bin“ Zeugen einer besonderen Aufführung, die ganz ohne Textbuch auskommt. Demenzkranke geben dabei selbstbewusst Einblicke in ihre Wahrnehmung der Welt.

Mutig, ganz ohne Scheu agieren die acht demenziell Erkrankten auf der Bühne und erzählen Geschichten aus ihrem Leben. Denn eine Demenz bedeutet nicht einen pauschalen Gedächtnisverlust. Gerade zu Beginn der Erkrankung leidet zwar das Kurzzeitgedächtnis, Szenen der Vergangenheit dagegen sind oft noch sehr präsent, zum Beispiel Erlebnisse aus dem Krieg oder der Kindheit. Die Darsteller blü-

hen auf, wenn sie von diesem Vorvorgestern erzählen können. „Die Zusammenarbeit ist ein aufregendes Experiment“, sagt die Regisseurin Barbara Wachendorff. „Die Darsteller können keine langen Texte auswendig lernen. Sie sind vielmehr darauf angewiesen, zu improvisieren und so ihre Eindrücke zu vermitteln.“ Damit das funktioniert, wirken drei gesunde Schauspieler an dem Stück mit. Sie spre-

chen die Demenzkranken direkt an und bringen sie so dazu, von ihren Erlebnissen zu berichten. Die Darsteller für ihr außergewöhnliches Projekt haben Barbara Wachendorff und Andreas Wahlster in Moers, Duisburg und Essen gefunden. „In Heimen und über das Forum Demenz habe ich nach geeigneten Akteuren gesucht.“ Bei regelmäßigen Besuchen und Unternehmungen haben sich schließlich alle Beteiligten näher kennen gelernt und aneinander herangetastet.

Psychologe hilft

Den Demenzkranken macht es Spaß, sich auf der Bühne auszudrücken. Dennoch hilft stets ein Therapeut dabei, Klippen zu umschiffen, zum Beispiel wenn die Darsteller aufgeregt sind. Barbara Wachendorff



► Schauspieler Wilhelm von Hoegen

hat dafür ihren Mann eingespannt. Andreas Wahlster ist Familientherapeut und als solcher für das Projekt unverzichtbar. „Er kann auf die Darsteller einwirken, sie beruhigen und unterstützen“, erklärt Barbara Wachendorff. Und er hat bei der Auswahl der Darsteller geholfen. Das Stück soll auch auf anderen Bühnen im VRR-Gebiet gezeigt werden. Es ist Teil des Projekts „ERINNERN. VERGESSEN: Kunststücke Demenz“ vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband NRW, dem Schlosstheater und dem Verein „Lebens-Kunst e.V.“.

Schlosstheater Moers
Kastell 6 · 47441 Moers
Tel.: 0 28 41/20 17 31
www.schlosstheater-moers.de
Anfahrt: ab Bhf Moers Bus 911, 912 oder 921 bis „Königlicher Hof“
Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband in NRW, Landesgeschäftsstelle
Loher Straße 7 · 42283 Wuppertal
Tel.: 02 02/2 82 24 30
www.paritaet-nrw.org

► Info

Unter Demenz versteht man die Abnahme der geistigen Fähigkeiten. Gedächtnis, Denkvermögen, Urteilskraft, Konzentrations- sowie Lernfähigkeit sind beeinträchtigt. Die Ursachen sind verschieden, da sich hinter dem Begriff etwa 55 verschiedene Krankheitsbilder verbergen. Die häufigste Variante ist Alzheimer. In der Regel sind eher ältere Menschen betroffen. Die Erkrankung ist allerdings keine normale Begleiterscheinung des Alterns.

Während eine gewisse Vergesslichkeit im Alter normal und nicht weiter beunruhigend ist, verschlechtern sich die geistigen Fähigkeiten bei der Demenz viel drastischer und werden mit der Zeit ganz abgebaut. Meist ist die Krankheit unheilbar, es sei denn, es liegt eine behandelbare Grunderkrankung vor, etwa Durchblutungsstörungen. Der Krankheitsprozess kann aber mit Hirnleistungstraining und Medikamenten verlangsamt werden.